

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

19.12.1836 (Nr. 352)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 352.

Montag, den 19. Dezember

1836.

Baden.

Karlsruhe, 17. Dez. Die Nummer 55 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts, vom heutigen, enthält:

I. Eine Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 2. d. M., die Anlegung und Führung der Bürgerbücher betr.

II. Eine Bekanntmachung, wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog Höchstihrem Ministerresidenten am kön. bayerischen Hofe und bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, geh. Rath v. Dusch, die nachgesuchte Erlaubniß zu ertheilen geruht haben, das ihm von Sr. M. dem König von Württemberg verliehene Kommandeurskreuz des Ordens der württembergischen Krone anzunehmen und zu tragen.

III. Die Bekanntmachung nachstehender, mit Staatsgenehmigung versehener Stiftungen:

Jemand, der nicht genannt seyn will, hat den Hausarmen der Gemeinde Neustadt eine Schenkung von 250 fl. gemacht, wovon die Zinsen jährlich an dieselben vertheilt werden sollen.

Die Wittwe des Andreas Hünerwadel, Maria Eva Neef zu Eugen im Seekreise, hat zum Besten der Ortsarmen an den Spitalfond allda 300 fl. geschenkt.

*† Mannheim, 17. Dez. Was man vor einigen Jahren kaum zu hoffen gewagt hätte, das wird nun bald in das Werk gesetzt werden, — die Wiederaufbauung des in den 1790er Jahren durch das Bombardement abgebrannten linken Schlossflügels, welcher über 40 Jahre in seinen Trümmern lag. Es sind bereits ernstliche Anstalten getroffen, den Schutt aus diesen so weilläufigen Ruinen hinwegzubringen, und mit dem Beginnen des Frühjahr wird zu dem Baue selbst geschritten werden. So wird denn Mannheim, welches sich nach allen Seiten hin durch geschmackvolle Bauten erweitert, eine neue bedeutende Verschönerung gewinnen, und damit wird auch die letzte Spur der für diese Stadt einst so traurigen Belagerung verschwinden.

Eine weitere Verschönerung war für unsere Stadt dahin entworfen, daß an der Stelle, wo dormalen die Kapuzinerkirche steht, eine Straße angelegt werden sollte; allein mehrere katholische Gemeindeglieder haben gegen den Abbruch dieser, übrigens nicht viel besuchten Kirche Einsprache erhoben, und so ist denn vorderhand an die Realisirung dieses Planes noch nicht zu denken.

Wir erfreuen uns hier des besten Gesundheitszustandes, so daß bei einer Seelenzahl von fast 22,000 Menschen seit 6 Wochen unverhältnißmäßig wenige starben.

Um den Unterhalt auch Derjenigen möglichst zu erleichtern, welche nicht geradezu in die Klasse der von der Polizei eingezeichneten Armen gehören, aber denn doch mit ihrem Unterhalt zu kämpfen haben, hat die hiesige Armenkommission die Anstalt getroffen, daß Jedermann, gegen die geringe Zahlung von 2½ fr., eine kräftige, nahrhafte Suppe, welche zur Sättigung eines Menschen mehr als hinreichend ist, erhält. Hierdurch wird der Noth mancher fleißigen Familie abgewehrt, die in dieser Jahreszeit nur Weniges verdienen kann, oder von ihren geringen Ersparnissen leben muß.

Württemberg.

† Stuttgart, 17. Dez. Ueber die Messe hört man von den Kaufleuten viele Klagen wegen schlechten Absatzes, wozu die Menge der Verkäufer wohl eben so viel beitragen mag, als das Regenwetter. — Die evangelische Synode, welche am 8. Nov. zusammengetreten war, hat vorgestern ihre Sitzungen beendet. Hierbei ist aber nicht an eine solche Synode zu denken, wie sie vor 2 Jahren in Baden statt gefunden hat, sondern die württembergische besteht aus den Mitgliedern des Konsistoriums und den 6 Generalsuperintendenten (Prälaten). Sie versammeln sich alle Jahre, um den Zustand der Kirchen und Schulen sämtlicher evangelischen Pfarrgemeinden in Berathung zu ziehen, zu welchem Behufe die Generalsuperintendenten über die Ergebnisse der Kirchenvisitationen und Pfarrrelationen Vortrag erstatten. In Folge dieser Berathung erkennt die Synode eines Theils über die im Einzelnen vorgekommenen Mängel mittelst besonderer Rejesse, anderntheils faßt sie dasjenige, was zum Besten der Kirche überhaupt anzuordnen für nöthig gehalten wird, in einen Hauptsynodalrezeß zusammen, welchen das Ministerium dem Könige zur Genehmigung vorlegt. Ausserdem liegt der Synode ob: die Untersuchung des Zustandes der geistlichen Wittwenkasse; die Festsetzung des jährlichen Betrags der Wittwen- und Waisenportionen, und die Bewilligung der übrigen Ausgaben derselben für das laufende Jahr, wie: Gratualien etc. Diesmal hatte die Synode noch eine wichtige Aufgabe, eine Vollziehungsinstruktion zu dem von den Ständen auf dem letzten Landtage angenommenen neuen Schulgesetze zu entwerfen und zu beraten, eine Aufgabe, welcher sie sich mit dem gewissenhaf-

testen Eifer unterzogen hat. — Die zahlreichen hiesigen Buchhandlungen sind fortwährend äusserst thätig.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 11. Dez. Unsere früher mitgetheilte Nachricht, daß Se. k. H. der Erzherzog Karl seine durchl. Tochter, die Erzherzogin Therese nach Neapel begleiten und daselbst durch ein Jahr verweilen werde, müssen wir dahin berichtigen, daß derselbe und die beiden ältesten Prinzen, Erzherzog Albrecht und Karl Ferdinand, die Erzherzogin zwar nach Trient begleiten und der Vermählung mit Sr. Maj. dem Könige beider Sizilien, welche ohne großes Gepränge daselbst stattfinden soll, beiwohnen, jedoch sich dann wieder nach Wien zurückbegeben werden. — Sowohl in der vornehmen Welt der Residenz, als in der Mittelklasse nimmt man allgemein den innigsten Antheil an dem bevorstehenden freudigen Ereignisse der Vermählung der wegen so vieler Tugenden, Schönheit und Herzengüte ausgezeichneten Prinzessin, und die besten Wünsche aller Oesterreicher werden derselben in das ferne Land nachfolgen.

Dem Vernehmen nach wird im nächsten Frühjahr ein Uebungslager in der Gegend von Verona und zu gleicher Zeit eines bei Prag statt finden.

Wie man hört, wird Se. kön. Hoh. der Erzherzog Ferdinand von Este noch längere Zeit in Klausenburg verweilen und die Eröffnung des Landtags dürfte erst später erfolgen.

Mit Beziehung auf unseren am 1. Dez. mitgetheilten Bericht wegen der Rückkehr Sr. kön. Hoh. des Erzherzogs Maximilian von der in seiner Gegenwart vorgenommenen Beschießung eines Befestigungsthurmes zu Linz bemerken wir nachträglich, daß diese Beschießung auf Befehl des Erzherzogs selbst, dem das Verdienst um die Erbauung derselben zuerkannt wird, vorgenommen wurde, um die von einigen Sachverständigen gehegten Zweifel über die Unzerstörbarkeit derselben zu benehmen. Es wurde ein Artilleriemajor mit einer Batterie von 6 Kanonen und einigen Wurfgeschützen zur Beschießung eines Thurmes kommandirt, am 1ten und 2ten Tage wurden 120 Schüsse gegeben; am 3ten Tage aber von der Besatzung des Thurmes die Batterie ganz zerstört. Der Thurm wurde nur sehr wenig beschädigt, und Se. königl. Hoh. der Erzherzog nahm die Kosten der Ausbesserung auf sich.

Man will wissen, daß der Justizsektion im Staatsrathe eine Veränderung bevorstehe, und der Graf v. Laaffe, gegenwärtig Präsident der obersten Justizstelle, zum Präsidenten dieser Sektion werde ernannt werden. Die Besetzung der obersten Justizpräsidentenstelle, vermuthet man, werde in der Person des Präsidenten des obersten Appellationsgerichtes Böhmens, Frhrn. v. Hefz, erfolgen.

Die Geschäfte des Klagenfurter Militärkommandos sind sammt der Registratur desselben von dem 1. Nov. d. J. an dem Militärkommando zu Laibach übertragen worden.

Der Obersiburggraf von Böhmen wird durch Unpäß-

lichkeit noch immer zurückgehalten, seine Rückreise nach Böhmen anzutreten.

Mit dem Beginne des neuen Jahres soll auch eine neue, besonders für Fremde sehr wünschenswerthe Einrichtung in der Residenzstadt in's Leben treten. Es werden nämlich Gesellschaftswägen errichtet, welche um den geringen Betrag von 6 kr. K. M. zu jeder Stunde von der Stadt in alle Vorstädte, und von da wieder in die Stadt zurückgehen werden.

Auch soll mit Anfang des Jahres 1837 ein Wohnungsauskunftsbureau für die Stadt, Vorstädte und die nächsten Umgebungen Wiens etablirt werden, welche Anstalt vorzüglich für Fremde eine große Wohlthat wäre, indem sie gegen Entrichtung einer äusserst billigen Gebühr so gleich eine passende Wohnung zugewiesen erhalten können, und nicht genöthigt seyn würden, als Unbekannte die ganze Stadt sammt ihren Vorstädten suchend zu durchlaufen, oder gewissenlosen Maklern die Hände zu füllen.

Aus alten Gegenden Oesterreichs vernimmt man, daß die Wintersoaten wunderschön stehen, und man hegt nur den einen Wunsch, daß es vor dem Eintreten eines stärkeren Frostes mehr schneien möge, damit die stark aufgeschossenen Saaten bedeckt würden.

Die Raffinerien in Runkelrübenzucker mehren sich so bedeutend, daß man bereits einer Besteuerung derselben entgegensteht; besonders interessiren sich viele Gutsbesitzer in Ungarn für die Runkelrübenzuckererzeugung, und die bereits im heurigen Jahre erzielten Resultate dürften noch mehrere für dieses Unternehmen anspornen. Da die Preise des Runkelrübenzuckers, im Vergleiche mit denen des Zuckerrohrfabrikats, um Vieles niedriger stehen, so hat der Rohrzucker in Bälde einen Abschlag zu gewärtigen, da er selbst jetzt schon, wegen geringen Absatzes, um ein Unbedeutendes zwar, aber dennoch herabgegangen ist.

P r e u ß e n.

Berlin, 9. Dez. Se. k. Hoh. der Prinz Karl tritt am 27. d., begleitet von seinem ersten Adjutanten, dem Major Grafen v. Hoym, und dem Major im Generalstabe, v. Schlieffer, der zum Stabe des vierten Armeekorps gehört, seine Reise nach St. Petersburg an.

Durch eine dieser Tage bekannt gewordene Kabinettsordre vom 8. Sept. d. J., wurde eine bedeutende Reduktion in den untern Chargen des königl. Artilleriekorps, namentlich die Stellen vom Oberfeuerwerker abwärts betreffend, vorgenommen, und das Personal der Laboratorien bei den Artilleriebrigaden bedeutend vermindert. Bei jeder Kompagnie werden künftig nur 10 Feuerwerker erster Klasse und 10 Feuerwerker zweiter Klasse bestehen; die Oberfeuerwerker aber, 10 an der Zahl bei jeder Brigade, sollen hinführo das Personal des Laboratoriums bilden, und zum Stabe der Brigade gehören; die Bizefeuerwerker hören sämmtlich auf. Ferner ist es nun bestimmt, daß die 12 Husarenregimenter, statt der bisherigen wollenen Schnüre und Besätze, Gold und Silber erhalten. Wenn auch die erste Anschaffung der Uniformen dadurch bedeutend kostbarer werden wird, so hat es sich

jedoch auf der andern Seite ermittelt, daß der Gold- und Silberbesatz eine doppelte Dauer des wolknen aus- hält. (S. C.)

Berlin, 13. Dez. Ich freue mich, Ihnen melden zu können, daß Se. Erz. der Kriegsminister, General v. Wigleben, wieder so weit hergestellt ist, daß er die meisten seiner wichtigen Geschäfte selbst versehen kann.

Dieser Tage hat sich in der Frankfurter Garnison (an der Oder) der schreckliche Vorfall ereignet, daß ein Offizier bei der Revision, die er mit den militärischen Arrestanten vornahm, von einem der letztern (wie wir hören, einem Fähndrich) meuchlings erschossen wurde. (Leipz. Ztg.)

Inhalt.

Deffau, 10. Dez. Die neue Brücke über die Elbe in der Nähe unserer Stadt ward gestern mit großer Feierlichkeit, und in Gegenwart J. K. H. H. der Prinzen Wilhelm und Albrecht von Preußen, sowie Sr. Durchl. unseres Herzogs und des Herzogs von Anhalt-Köthen hochfürstl. Durchl., eingeweiht. (Pr. St. Ztg.)

Schwetz.

Bern. Die Angelegenheit des Pfarrers Cuttat gibt dem Regierungsrath und dem Bischof viel zu schaffen. Der Regierungsrath, um sich dieses Geistlichen zu entledigen, thut Schritte, um ihn als bernischen Chorherrn in das Kapitel Solothurn zu bringen; und der Bischof schlägt ihn seinerseits für die Pfarrei Courrendlin vor. Die Gerechtigkeit hat andere Ansprüche: sie will, daß man ihn richte, verurtheile, wenn er schuldig, freispreche, wenn er unschuldig ist; allein ihn zum Chorherrn machen oder ihn durch Absetzung verbannen, ist keine Gerechtigkeit. (Nouv. Vaud.)

Zürich. Hr. Staatschreiber Finkler ist einmüthig zum Bankdirektor gewählt worden; eine ebenso gute Acquisition für die Bank, als wesentlicher Verlust für das Komptabilitätswesen des Kantons. (N. Zürch. Ztg.)

Basel. Der am 8. Dez. versammelte große Rath bestätigte das Flüchtlingskonfordat einstimmig. In einem Antrag, daß der große Rath den kleinen Rath ersuche, die nach dem Konfordat an politische Flüchtlinge zu ertheilenden Aufenthaltbewilligungen selbst zu erlassen, wurde gar nicht eingetreten. Das Budget bestimmt die Einnahmen auf 323,600 Fr., die Ausgaben auf 314,936 Franken. Wie es in Basel dormalen noch mit der Gewerbefreiheit steht, zeigt sich in dem Begehren der wohlwüthenden Herrn Mitglieder der Kesslerzunft oder Spenglermeister, welches sie an den kleinen Rath stellten, daß nämlich zu ihren Gunsten der Verkauf fremder weißer Blechwaaren beschränkt werden möchte, welchem Begehren auch, wie natürlich, willfahrt wurde. Der kleine Rath erstattete dem großen Bericht, welcher die Sache selbst ganz vernünftig fand, und nur die Kompetenz des kleinen Rathes zu Erlassung solcher Verordnung in Zweifel zog, welcher Zweifel aber am Ende als unbegründet erfunden wurde.

Der Gesandtschaftsbericht wurde sehr verdankt. Ein Gesetzworschlag über Einführung der neuen schweizerischen Maaß- und Gewichtsordnung, welche auf den 1. Jan. 1838 in Kraft treten soll, wurde angenommen.

Glarus. Der Landrath war am 30. Nov. versammelt, es befand sich nur ein katholisches Mitglied, der Landsekretär Landolt, zugegen. Die Sitzung wurde mit einem Schreiben des Landammanns Müller eröffnet, worin derselbe erklärte, er würde nicht ermangelt haben, in der Versammlung zu erscheinen, wenn ihn nicht Familienangelegenheiten daran verhindert hätten. Diese Erklärung machte einen freudigen Eindruck in der Versammlung, welche eine angemessene Beantwortung des Schreibens beschloß. Der Bericht des Hrn. Statthalters Blumer über die ordentliche und außerordentliche Tagessatzung dieses Jahrs wurde genehmigt und die Geschäftsführung der Gesandtschaft verdankt. — Zu einem Mitglied des eidgenössischen Repräsentantenraths wurde Hr. Statthalter Blumer ernannt.

Unterwalden. Obwalden. Herr Pfarrer Jos. Imfeld von Sarnen erklärt im Waldstätter Boten, an der in vielen Zeitungen verbreiteten Geschichte von einem Dr. Dhmlin, der angeblich lebendig begraben worden, sey nur so viel wahr, daß Dhmlin gestorben, daß er (der Pfarrer) selbst mit zwei Ärzten der Leichenuntersuchung beigewohnt, daß sie einstimmig Hrn. Dhmlin für todt erklärten. Am Morgen des dritten Tages, als man die Leiche in den Sarg legte, habe sie schon einen sehr starken Verwesungsgeruch von sich gegeben, wovon mehr als ein Duzend Personen Zeugen gewesen. Was Herrn Dhmlins Hund u. die Eröffnung des Grabes betreffe, so sey daran kein wahres Wort. Schließlich spricht Hr. Pfarrer Imfeld die Hoffnung aus, daß diejenigen öffentlichen Blätter, welche jene Unwahrheiten aufgenommen, auch deren Widerlegung erwähnen werden.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 1. Dez. Unter den verdienstlichen Arbeiten, welche das außerordentliche Störthing mit anhaltendem Fleiße vollendet hat, ist das s. g. Vormannschaftsgesetz, d. h. die Gemeinde- oder Municipalordnung, diese ächte Grundlage einer repräsentativen Staatsverfassung. Mit dem Budget, und insonderheit mit dem Gage- und Gehaltsreglement ist dasselbe ebenfalls ernstlich beschäftigt.

Spanien.

Madrid, 6. Dez. Nach den Depeschen von Durroga ist Gomez auf's Neue zu Alcaudete von Alair's Abtheilung geschlagen worden.

Die Erörterung über die von der Regierung vorgeschlagenen Maaßregeln wird fortgesetzt. Hr. Arguelles ist der letzte in der gestrigen Sitzung auftretende Redner gewesen; er hat zwei Stunden hindurch gesprochen. Heute setzt er seine Rede fort.

Portugal.

Lissabon, 23. Nov. Nach der Aufregung der ersten Woche dieses Monats ist jetzt eine bemerkbare politische Stille hier eingetreten. Das Ministerium muß fortwährend mehr oder weniger dem Einflusse der Klubs einräumen; unterdessen beurtheilt das Publikum die Verwaltung und vorzüglich die Finanzmaßregeln desselben ziemlich günstig. Die Verbindung der hier herrschenden Partei mit derjenigen, welche zu Madrid die Oberhand hat, scheint immer enger zu werden, und das schließliche Schicksal dieses Landes dürfte wesentlich von der Gestaltung der Dinge in Spanien abhängen. Der Baron das Antas hat für den seitdem wirklich eingetretenen Fall, daß Gomez seine Richtung nach Andalusien zurück nähme, den Befehl erhalten, die portugiesische Hülfsektion wieder nach Zamora und Toro zu führen; selbige muß also in diesem Augenblicke dahin auf dem Wege seyn. Unser Diario do Governo von gestern enthält einen ausführlichen an die Königin gerichteten Bericht des an der Spitze des Handelswesens stehenden Jose Ferreira Borges, betreffend eine neue Regulirung der Schifffahrtsgebühren für den hiesigen Hafen. Der dabei wesentlich interessirte Handelsstand findet, daß Hr. Jose Ferreira Borges diesen Gegenstand sehr oberflächlich behandelt hat.

(Pr. Stgt.)

Frankreich.

Prozeß von Vendome.

Sitzung vom 12. Dez.

Um 8 Uhr wird die Sitzung eröffnet und der Rath tritt ab, um bei verschlossenen Thüren zu berathen.

Um 11 Uhr tritt der Rath wieder in den Sitzungssaal und macht das Resultat seiner Berathungen bekannt.

Bruyant ist für schuldig erklärt worden, ein Komplott zum Umsturz der Regierung und zur Proklamirung der Republik, das mit Handlungen zum Beginne oder zur Vorbereitung seiner Ausführung bereits begleitet gewesen, gestiftet, ferner seine Kameraden zur Ergreifung der Waffen gegen die kön. Gewalt aufgefordert zu haben; eines beabsichtigten Mordes an dem Brigadier Burieux ist er indessen nicht für schuldig erklärt worden.

Chierry, ein in Contumaciam Angeklagter, ist für schuldig erklärt worden, an dem Komplott zur Auflockerung seiner Kameraden, gegen die königl. Gewalt die Waffen zu ergreifen und die Regierung zu stürzen, Theil genommen zu haben.

Dudinot de la Faverie ist für schuldig erklärt worden, an demselben Komplott Theil genommen, aber noch keine Handlung zur Ausführung desselben begonnen zu haben.

Marchal, Nardin, Leman, Benoit, Bussiere und Bernard sind einer Theilnahme an diesem Komplott für nicht schuldig erklärt worden.

Descartes ist einer Theilnahme an demselben für schuldig erklärt worden.

Demnach werden Nardin, Leman, Benoit, Bussiere, Bernard und Marchal freigesprochen, Decartes und Dudinot zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt.

Chierry und Bruyant werden zum Tode verurtheilt. Der Advokat Bongard verlangt im Namen seiner Kollegen eine Bescheinigung darüber, daß der Rath nach dem Schluß der Debatten die Sitzung für seine Berathung auf den darauf folgenden Tag anberaumt hat.

Der mit der Berichterstattung beauftragte Hr. Kapitän antwortet, daß in dem Sitzungsprotokoll dieses Umstandes Erwähnung gethan sey.

Es wird hierauf von dem Bericht erstattenden Kapitän im Hofe der Gendarmerie, vor der versammelten Wache, den Verurtheilten der richterliche Urtheilspruch vorgelesen.

Bruyant hörte das über ihn ergangene Erkenntniß mit der größten Festigkeit an und ohne die geringste innere Bewegung zu verrathen.

Die übrigen Angeklagten behielten ebenfalls die ganze Ruhe, welche überhaupt während des ganzen langen Prozesses sie nicht verlassen hatte.

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß Bruyant auf Revision angetragen hat.

— Wir lesen in der ministeriellen Presse: „Alle Briefe aus Rom rechtfertigen die Besorgnisse und Nachforschungen der französischen Polizei, welche eine Anzeige des Hrn. v. Latour-Maubourg, unsers Botschafters bei dem heil. Stuhle, von dem Entweichen (Evasion) des Don Miguel in Kenntniß setzte. Dieser Prinz, der solche Gerüchte so oft hatte verbreiten lassen, um die Wachsamkeit durch lägnerische Gerüchte der Art zu ermüden und irre zu führen, verschwand in den ersten Tagen des Monats November. Man glaubt aber in Rom nicht, daß er sich entschlossen habe, nach Frankreich zu kommen, um sich zu Don Carlos zu begeben. Alles läßt im Gegentheil annehmen, daß er die Expedition begleitet, welche eine Landung an den Küsten Portugals versuchen soll.“

Nordamerika.

Man hat Nachrichten aus New-York bis zum 25. Nov. Nach den letzten Mittheilungen aus Washington war General Jackson am 22. gefährlich erkrankt. In New-York war schon das Gerücht von seinem Tode verbreitet.

— Die Wahl von Buren's zum Präsidenten der Union scheint nun außer allem Zweifel zu seyn.

Verschiedenes.

Von Stolberg am Harz wird gemeldet: Am 6. Dez. wurde in hiesiger Gegend einer der größten Adler (Aquila imperialis) erlegt, der je in Deutschland geschossen wurde. Das Exemplar ist nach Leipzig an den kunstgeübten Conservator Schulz zum Ausstopfen gesendet worden.

Staatspapiere.

Wien, 12. Dez. 4proz. Metalliques 99%; Bankactien 1383.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 17. Dezember, Schluß 1 Uhr.		ProCent.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	103 ¹ / ₄
"	do. do.	4	—	98 ¹ / ₄
"	do. do.	3	—	74 ¹ / ₁₆
"	Banckactien	—	—	1650
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	220
"	Partialloose do.	4	139	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	117 ¹ / ₄
"	Bethm. Obligationen	4	—	97 ¹ / ₈
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	99 ³ / ₈
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	103 ³ / ₄
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	4	—	99 ¹ / ₂
"	Prämiencheine	—	—	63 ⁵ / ₈
Baiern	Obligationen	4	101 ¹ / ₈	—
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Gollu. S.	—	—	94 ³ / ₈
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	—
"	fl. 50 Loose	—	—	63 ⁷ / ₈
"	fl. 25 Loose	—	—	25 ³ / ₈
Raffau	Obligationen b. Rothf.	4	—	101 ⁵ / ₈
Frankfurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₂	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	52 ¹⁵ / ₁₆
Spanien	Aktivschuld	5	—	18
"	Passivschuld	—	—	6 ¹ / ₈
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	66 ³ / ₄
"	do. à fl. 500	—	—	78

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. Dez.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 ¹ / ₂ U.	283. 0,32	3,7 Gr.üb.0	SW	trüb
N. 3 U.	283. 1,28	4,6 Gr.üb.0	SW	trüb
N. 11 U.	283. 2,28	2,9 Gr.üb.0	S	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Heute, Montag, den 19. Dez.: Keine Vorstellung.
 Dienstag, den 20. Dez. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des jungen Ernst Brock, zum Erstenmale): Der Hirsch, Schauspiel in einem Aufzuge, von Blum. Hierauf: Concert. Zum Beschluß: Die Nachtwanderin, Singspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen; Musik von Blum.

Karlsruhe. (Museum.) Die auf Samstag, den 17. d. M., angekündigt gewesene Abendunterhaltung im Museum wird Montag, den 19. d. M., statt finden.

Der Anfang ist um 6 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Die Galerien werden um 5 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 17. Dez. 1836.

Die Museumskommission.

An die Leser der Neuen Würzburger Zeitung.

Auf die täglich erscheinende Neue Würzburger Zeitung mit der wöchentlich dreimaligen Beilage „Nemossyne“ kann man sich für das künftige halbe Jahr stündlich sowohl in der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg, als auch auf jeder Postexpedition abonniren. Unterstützt durch eine Schnellpresse auf der einen Seite und eine bedeutende Erweiterung des Formats auf der andern Seite wird es uns möglich, künftig die neuesten Nachrichten um einen Tag früher und ausführlicher mitzutheilen, wie bisher. Trotz dem lassen wir die billigen Abonnementspreise dieselben. Solche betragen in Würzburg 3 fl. 48 kr., im I. Rayon 4 fl. 7 kr., im II. Rayon 4 fl. 33 kr. und im III. Rayon 4 fl. 59 kr. für's Semester. — Inseerate werden mit 5 kr. für die Zeile in Petit berechnet, in größerer Schrift aber nach dem Raum. Würzburg, am 16. Dez. 1836.

Die Redaktion

der Neuen Würzburger Zeitung.

Literarische Anzeigen.

So eben ist bei uns erschienen:

Communionbuch

für

Wahrheit und Frieden des Herzens
Suchende;

nebst einem

vorangehenden Heilswege.

8. elegant broch. mit einem schönen Stahlstich:

„Jesus segnet das Brod.“

Preis 1 fl. 12 kr., auf Velinpapier 1 fl. 36 kr.

Es eignet sich dies Erbauungsbuch vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken, weshalb wir es für bevorstehende Feiertage besonders empfehlen.

Karlsruhe, im Dezember 1836.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

In der Laupp'schen Buchhandlung zu Tübingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Heidelberg bei F. Winter, K. Groos und J. E. B. Mohr) zu haben:

Annalen der Staatsarzneikunde,

herausgegeben

von
Dr. P. J. Schneider

und

Dr. J. H. Schürmayer.

Unter Mitwirkung der in- und ausländischen Mitglieder des Vereins großh. badischer Medizinalbeamten für Beförderung der Staatsarzneikunde.

Erster Band. Zweites Heft. gr. 8. brosch. Preis 2 fl.

Diese Annalen haben sich gleich bei ihrem ersten Erscheinen einer außergewöhnlichen Theilnahme, namentlich im Großherzogthum Baden, dem Vaterland des Vereins, zu erfreuen gehabt und es gereicht uns zum besondern Vergnügen, anzeigen zu können, daß ihr Fortbestehen dadurch gesichert ist. Die resp. Mitglieder des Vereins, dessen Organ diese Zeitschrift bildet, wollen dieses 2te Heft den Buchhandlungen, von denen sie das erste empfingen, nun gefälligst entnehmen. Die Verlags-Handlung.

Wichtige Anzeige für Beamte, Geschäftsleute und Ortsvorgesetzte.

Im Kabinet für Literatur, Kunst und Musik in Karlsruhe ist in Kommission erschienen und kann durch alle Buchhandlungen, Buchdrucker und Buchbinder bezogen werden:

Alphabetische Zusammenstellung

sämmtlicher Städte, Marktflecken, Dörfer, Zinken, Weiler, Höfe etc. des Großherzogthums Baden, mit jeweiliger Angabe der einschlägigen Aemter und Kreisregierungen.

Nach den zuverlässigsten und neuesten Quellen entworfen und zusammengestellt

von

E. Giavina.

Tabellenformat in 3 Placatbogen.

Preis 30 fr.

Durch Herausgabe dieser statistischen Tabellen suchte der Verfasser einem lange gefühlten Bedürfniß zu begegnen, und die vielfache Anerkennung, welche seine Arbeit sowohl bei den herrschaftlichen Stellen, als auch bei Einzelnen, und namentlich bei großh. hochlöblicher Oberpostdirektion gefunden, welche durch hohen Erlaß vom 30. April d. J., Nr. 2573, diese Tabellen den untergeordneten Stellen zur Anschaffung empfahl, beweisen hinlänglich, daß der Verfasser seine Aufgabe glücklich gelöst hat.

Der niedere Preis steht zur gehaltenen Arbeit in keinem Verhältniß, und wurde der Gemeinnützigkeit wegen so billig berechnet.

Anzeige.

Für das Jahr 1837 werden Mitleser gesucht zu: Journal des Debats; Le Temps et Calignanis Messenger.

Anzeige.

In Beziehung auf meine frühere Anzeige

mache ich hierdurch bekannt, daß der darin angekündigte, auf Mittwoch u. Samstag, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, festgesetzte Unterricht im Figurenzeichnen am Mittwoch, den 4. Januar 1837, beginnt.

J. H. C. Koopmann,
Professor der Historienmalerei.

Karlsruhe. (Erinnerung.) Die aus der großherzogl. Hofbibliothek entlehnten Bücher sind, der Ordnung wegen, ohne Ausnahme, noch vor Neujahr zurückzugeben. Aus demselben Grunde können während dieser Zeit und in der ersten Woche nach Neujahr keine Bücher aufs neue ausgeliehen werden.

Karlsruhe, den 17. Dez. 1836.

J. Goldschmidt (alte Waldstraße Nr. 10)

empfehle auf bevorstehende Weihnachten sein wohl assortirtes Bijouterie- und Quincailierwaarenlager zu den billigsten Preisen. Auch kauft und verkauft er alte Münzen und Antiquitäten.

Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein junger Mann, der gute Zeugnisse über Solidität und Brauchbarkeit aufweisen kann, und seine Lehre in einem Kolonial-, Manufaktur- und Eisenwaarengeschäft gemacht, schon geraume Zeit in verschiedenen Branchen, und in jüngster Zeit in einem Manufaktur- und Weinge- schäft konditionirte, und demselben in Abwesenheit seiner Prinzipalität die Führung des Geschäfts anvertraut wurde, wünscht seine jetzige Stelle als Kommiss, am liebsten aber als Reisender, gegen ein anderes solides Haus zu vertauschen. Näheres durch das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. (Apothekesuch.) Im Großherzogthum Baden wird eine gangbare Apotheke zu pachten oder zu kaufen gesucht. Von wem? sagt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. (Haus feil.) In einer der bevölkerten Straßen ist ein Haus sammt Bäckereieinrichtung aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Waldhornstraße Nr. 42 zu erfragen.

Karlsruhe. (Verkauf von Nebenwurzlingen.) Aus der Rebschule der unterzeichneten Stelle kann mit künftigen Frühjahr, neben der unentgeltlichen Abgabe von 100,000 St. Wurzlingen, eine größere Anzahl ein- und zweijähriger Wurzlinge von Ruländern, Rieslingen, Traminern und Gutedeln, auch 1jähriger Klever, in vorzüglicher Qualität um die laufenden Preise abgegeben werden, und es wollen sich die Liebhaber

spätestens bis 1. Februar 1837

mit ihren Bestellungen dieweil wenden.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1836.

Zentralstelle des großherzogl. badischen landwirthschaftlichen Vereins.

Freih. v. Ellrichshausen.

Steinmauern. (Holländereichen versteigerung.) Die Gemeinde Steinmauern läßt am Samstag, den 31. Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr, aus dem diesjährigen alten Waldschlag ca. 110 Stämme Holländereichen öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zusammenkunft auf dem Plage selbst ist, und präzis 9 Uhr mit der Steigerung begonnen werde.

Steinmauern, den 15. Dez. 1836.

Bürgermeisteramt.

Fettig.

Nr. 13,868. Waldkirch. (Bekanntmachung.) Unserm frühern Ausschreiben in Betreff der am 19. v. M. am Boten Heim von Furtwangen verübten Entwendung eines mit Geld u. anderen Effekten angefüllten Koffers fügen wir hier ab 1 den nähern Beschrieb der gestohlenen Gegenstände bei, indem wir bemerken, daß Bote Heim auf die Entdeckung derselben einen Preis von 50 fl. ausgesetzt hat.

Zugleich macht man zur sorgfältigsten und schnelligsten Fahn- dung bekannt, daß der Verdacht der Entwendung auf die unten ad II beschriebenen Individuen fällt, welche am 20. Nov. in al-

ter Elle von Kaltenherberg an mit Extrapost, bei unscheinbarem Aeußern, mit ungewöhnlichem Aufwand nach Basel reisten, dort im Gasthof zum Engel übernachteten, und sich am folgenden Tage mit dem Pariser Silwagen nach St. Louis in das französische Gebiet begaben. Sie führten in einem, im Engelwirthshause zu Basel zurückgelassenen, nunmehr bei diesseitiger Stelle befindlichen Korbchen (ad III näher bezeichnet), welches mit einem rothen Sackuche umwickelt war, eine Geldsumme von etwa 1000 fl. mit sich, wovon sie zu Basel einen Theil gegen Fünffrankenthaler und Gold auswechselten, und daselbst die ad IV beschriebenen Effek- ten kauften.

I. Beschrieb der gestohlenen Gegenstände.

1) Auf dem an Wunibald Kienzler in Schönwald adressir- ten Geldpaket war die Summe mit 900 und etlichen Gulden an- gegeben. Das Geld war in Rollen von grauem Packpapier ein- gepackt, und zwar 8 Rollen zu 108 fl. in halben Brabantert- halern, 3 Rollen zu 10 fl. in Sechskreuzerstückchen. Dann waren noch drei Hundertkreuzerstücke und ein Guldenstück dabei.

2) Das an Matthä Gantler adressirte Kistchen ist beinahe viereckig, etwa 1 Schuh lang, 3 Zoll hoch, mit gewöhnlichem grauen Packtuch umhüllt. Es hatte die Aufschrift: „Spielbo- sen.“

3) Ein Geldpaket mit 10 fl. 16 kr. Dasselbe war in Papier eingewickelt und versiegelt, und hatte bloß die Ueberschrift: „Buch- holz.“

4) Ein rundes versiegeltes Geldpaket, 15 — 18 fl. haltend, adressirt an „de Petris“ in Eritersheim.

5) Ein größeres versiegeltes Geldpaket von 30 fl., an Binder in Billingen adressirt.

6) Eine Rolle von 10 fl. in Sechskreuzerstückchen.

7) Ein hänsenes Säckchen, $\frac{1}{4}$ Schuh hoch, $\frac{1}{2}$ Schuh breit, mit einer eingenähten Schnur von Bänden. Dasselbe enthielt 50 fl. in Kronenthalern und preuß. Thalern, auch einige Fünffrankenthalerstücke.

8) Der lederne Beutel, welcher 100 fl. in den sub 7 ange- gebenen Geldsorten enthielt, war $\frac{1}{4}$ Schuh hoch, ohne starken Bauch, roth und gelb gefärbt, mit ledernen Franzen längs der Naht.

9) Ein Pfund Schnupftaback in Blei, mit der auf weißem Papier befindlichen Etiquette des Handelsmanns Sautier in Frei- burg, St. Omer.

II. Beschrieb der verdächtigen Individuen.

A. Des Mannes.

Alter, 30 — 40 Jahre.

Größe, 5 Schuh und ungesähr 1 Zoll.

Körperbau, proportionirt.

Gesichtsfarbe, etwas verpöffen.

Nase, etwas krumm.

Stirn, breit und eingedrückt und etwas höhl.

Augen, schwarz und feurig.

Gesichtsform, derselbe hat hervorstehende Backenknochen.

Besondere Kennzeichen, hat eine Schramme am linken Backen und soll ein Tabakkauer seyn.

Derselbe trug einen schwarzen Frack, schwarze lange Hosen und einen runden Hut.

B. Der Weibsperson.

Dieselbe ist in den 20 Jahren alt, mittlerer Größe, hat rothe,

in einen Popf geflochtene, mit einem Kamm befestigte Haare.

Sie trug ein rothgestreiftes baumwollenes Kleid.

III. Beschrieb des Korbchens.

Dasselbe ist von ungeschälten röthlich braunen Weiden gefloch- ten, rund und ohne Henkel, $4\frac{1}{2}$ Zoll hoch, hat am Rande der Oeffnung einen Durchmesser von einer starken Mannspanne und verengert sich bis zum Boden, der einen Durchmesser von $\frac{1}{2}$ Spanne hat. Im Geslechte des Bodens steckt eine Bohne; daher es früher zu Aufbewahrung von Bohnen gebiet haben mag.

Das Geslecht ist gut erhalten.

IV. Beschreibung der in Basel gekauften Effekten.

- 1) Ein Paar schwarzuchene Hosen.
- 2) Ein blauer Ueberrock.
- 3) Ein weißuchener Mantel mit langem Kragen und sammetnem Halskragen von gleicher Farbe, wie ihn gewöhnlich die Müller tragen.
- 4) Eine kleine goldene Cylinderruhr mit hornenem Beschlag.
- 5) Zwei goldene Fingerringe.
- 6) Ein schwarzledernes Felleisen.
- 7) Ein rothgeblümtes persenes Kleid mit weißem Grund.
- 8) Ein brauner Frauenmantel mit langem Kragen.
- 9) Ein schwarzer Pelz, wie ihn die Frauen um den Hals tragen.
- 10) Eine weiße Frauenkappe.

Dort soll sich die Mannsperson für den Kaver Kopf, von Fahr gebürtig, und seine Begleiterin, die aber als eine bekannte liebliche Dirne aus dem Badischen bezeichnet wird, als seine Braut ausgegeben haben, die er in Frankreich ehelichen wolle.

Andern gaben sie vor, daß sie aus Zell am Harmersbach seyen. Es wird vermuthet, daß jener der in Nr. 102 des Fahndungsblattes v. d. J. ausgeschriebene berühmte Sauner und Dieb, Kaver Köpfe von Dittenheim, Amts Fahr, und dessen Begleiterin seine Weibhalterin seyn möchte.

Die groß. Polizeibehörden werden ersucht, hiernach die zweckmäßige Fahndung zu veranlassen, die verdächtigen Personen auf Betreten in Haft zu nehmen, und uns jede dienliche Notiz schriftlich mitzutheilen.

Waldbirch, den 13. Dez. 1836.

Groß. badisches Bezirksamt.
Meyr.

Karlsruhe. (Weinverkauf.) In dem Hause Nr. 145 der langen Straße werden jeden Mittwoch, Nachmittags, ganz rein gehaltene weiße und rothe Oberländer Weine, von den Jahrgängen 1833 und 1834, in vorzüglichen Qualitäten und zu festgesetzten billigen Preisen abgegeben; jedoch nicht weniger, als eine Dhm. Nähere Auskunft gibt

Karl Höste, Küfermeister.

Baden. (Gasthausversteigerung.) Da ich das Gasthaus zum goldenen Stern dahier käuflich an mich gebracht habe, so beabsichtige ich, mein dormalen besitzendes Gasthaus zum Geiß dahier einer öffentlichen Versteigerung auszugeben.

Dasselbe ist massiv von Stein gebaut, und enthält: im untern Stock: ein geräumiges Wirthschafts- und ein daran stoßendes Speisezimmer, einen besondern kleinen Speisesaal, eine Küche und einen großen Keller; im zweiten Stock: neun zum Theil heizbare geräumige Zimmer, worunter sich zwei Salons befinden,

dann fünf Mansardenzimmer und eine Kammer; sodann hinreichende Speicher. Sämmtliche Zimmer sind, bis auf die fünf letzten, geschmackvoll tapezirt.

Dabei befinden sich, jedoch getrennt, Stallungen für 24 Pferde, eine große Remise für sechs Wagen, ein großer Heuspeicher, drei Schweinsställe, ein geschlossener großer und kleinerer Hofraum; endlich ein beim Haus liegender kleiner Garten, der sogleich zu einer Sommerwirthschaft eingerichtet werden kann.

Das Ganze liegt an der frequenten, in's Murgthal führenden Hauptstraße und nächst dem Bad- und Gasthof zum Salmen; das Haus steht von allen Seiten frei, und hat eine schöne Aussicht in's Freie, namentlich in schöne Gartenanlagen.

Die Versteigerung dieser Liegenschaften findet am

Dienstag, den 17. Januar 1837,

Nachmittags 2 Uhr,

im Hause selbst statt.

Auch bin ich bereit, vorher einen Handverkauf damit einzugehen.

Fremde Steigerer haben sich mit legalen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Baden, den 7. Dez. 1836.

Jg. Eyselt,
zum Geiß.

Nr. 22,370. Bühl. (Diebstahl.) In der Nacht vom 9. d. M. wurden dem Bürger und Wittwer, Simon Bäuerle aus Bühlerthal, mittelst Einbruchs, aus einem Schranke folgende Gegenstände entwendet:

- 1) 8 Kronenthaler.
- 2) Ungefähr 5 bis 6 Mannsheiden, mit S X B bezeichnet.
- 3) Eine rothgestreifte leinwandene Fetzstiche, im Werth von etwa 6 fl.
- 4) Acht Ellen weißspanene Leinwand, die Elle im Werth von etwa 24 kr.
- 5) Zwei leinene Tischtücher, wovon das eine rothe Rippen hat.
- 6) Eine Kopfkissenstiche von Leinwand, weiß, mit rothen Streifen.

Dies bringen wir Behufs der Fahndung auf die Thäter und die gestohlenen Effekten den Polizeibehörden zur Kenntniß.

Bühl, den 10. Dez. 1836.

Groß. badisches Bezirksamt.

Waser.

vd. Gerstner.

Mit einer literarischen Beilage von Herrn H. Hoff in Mannheim.

Da mit dem 1. Jan. k. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komptoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Juli's wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist dahier halbjährig 4 fl. und im Umfange des ganzen Großherzogthums, mit dem Postaufschlag, 4 fl. 15 kr.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Bälde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Geeignete Beiträge für unser Blatt werden zu jeder Zeit mit größtem Dank angenommen.

Karlsruhe, im Dezember 1836.

Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker Ph. Maclot.